



# Ausstellung «Im Fall»: «Armut und Sozialhilfe gehen alle etwas an!»

Ausstellung vom 17. bis 24. November  
2010, Galerie am Märtplatz, Affoltern

**Interview: Urs E. Kneubühl**  
Armut ist kein abstraktes Phänomen, das weit weg von der wohlhabenden Schweiz passiert – sie ist auch hierzulande für Menschen real! Vom 17. bis 24. November 2010 wird sie von der in der Galerie am Märtplatz, Affoltern, gastierenden Ausstellung «Im Fall» sichtbar, die Rolle der Sozialhilfe greifbar gemacht. Interview mit Affolterns Sozialvorstand Walter Dürr und Stefan Liemdb, dem Leiter der Sozialabteilung im Bezirkshauptort.

«Anzeiger»: Die im Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch die Schweiz wandernde Ausstellung «Im Fall» gastiert kommende Woche in Affoltern. Was hat Sie motiviert, die Ausstellung hierher zu bringen?

**Walter Dürr:** Es war Stefan Liemdb, der sich für «Im Fall» stark gemacht hat. Mich hat er rasch überzeugt, weil ich in der Ausstellung vor allem auch eine ausgezeichnete Chance gesehen habe, die Rolle der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherheit ins richtige Licht zu rücken.

**Stefan Liemdb:** Armut wird von jenen, die sie trifft, meistens verschämt verschwiegen, versteckt und sie wird weitherum auch häufig ignoriert. Die Ausstellung macht sie sichtbar, zeigt auf, dass es Armut auch in der Schweiz, einem der wohlhabendsten Länder der Welt, gibt.

## Sozialhilfe: Affoltern steht schlechter da als andere Gemeinden

.....  
Eine Ausstellung über Armut und Sozialhilfe... ist dies wirklich nötig und weshalb sollte man diese besuchen?

**Stefan Liemdb:** Aber sicher ist sie nötig. Der in den letzten Jahren geführten Missbrauchsdebatte bei der Sozialhilfe und der IV muss entschieden entgegengetreten werden. Unsere sozialen Sicherungsnetze brauchen die Solidarität der Bevölkerung. Deshalb ist es wichtig, die Öffentlichkeit mit sachlicher Information und Trans-

parenz über Wissenswertes und Aktuelles aus der Sozialhilfe zu orientieren.

**Walter Dürr:** Und ebenso wichtig ist es, dass die Menschen, die Säuliämterinnen und Säuliämter, die Ausstellung als Chance nutzen und sich in den insgesamt acht Tagen vom 17. bis 24. November auch aktiv informieren. Armut und Sozialhilfe gehen alle etwas an.

.....  
Wie sieht es bezüglich Armut in Affoltern aus?

**Walter Dürr:** 2008 betrug die Sozialhilfequote, also der Anteil der Sozialhilfe beziehenden Menschen an der gesamten Bevölkerung, in Affoltern 4.5 Prozent. Im Vergleich zur gesamten Schweiz, die auf 2,9 Prozent kommt, oder dem Kanton Zürich, dessen Quote bei 3,3 Prozent liegt, steht Affoltern folglich deutlich schlechter da.

.....  
Wie definiert sich Armut überhaupt?

**Stefan Liemdb:** Wie schon gesagt, ist Armut in der Schweiz nicht sichtbar oder wird weitgehend ignoriert, weil hierzulande die Betroffenen in den meisten Fällen nicht ums Überleben kämpfen müssen. Prinzipiell kann Armut aber als Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen verstanden werden...

.....  
Die da sind?

**Stefan Liemdb:** Beispielsweise beim Wohnen, weil bezahlbarer Wohnraum fehlt, oder bei der Ernährung, weil das



Geld zum Kauf von ausreichend Lebensmitteln fehlt. Daraus folgen nicht selten gesundheitliche Beeinträchtigungen und Notlagen. Zudem: Wer in der Schweiz arm ist, lebt meist zurückgezogen; daher fehlen ihm auch die wichtigen sozialen Kontakte.

**Armut: «Die Spannweite hat sich weit ausgedehnt»**

*Wer ist von Armut betroffen?*

Walter Dürr: Die Gruppe der Betroffenen hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Heute gehören ihr auch die so genannten «Working Poor» an, also Menschen, die zwar Arbeiten, aber deren Lohn den Lebensunterhalt nicht deckt. Es sind insbesondere auch Junge, die keine Erstausbildung machen konnten, und junge Erwachsene, die nach der Erstausbildung keine Anschlusslösung finden konnten. Es sind Einzelpersonen, Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende und Familien – die Spannweite hat sich weit ausgedehnt. Aber selbst einst gut bezahlte Manager, die überraschend ihren Job verloren haben, gehören dazu.

*Und für wen ist die Ausstellung gemacht, wer sollte sie besuchen?*

Walter Dürr: Im Prinzip alle, die am Thema interessiert sind, und das sollte entsprechend auch wir alle sein. Wie gesagt: Armut und Sozialhilfe gehen alle etwas an. Die Ausstellung eröffnet die Möglichkeit, sich Gedanken

zu machen über seine eigene Lage und über die Situation von anderen – Verwandte, Freunde, Nachbarn. «Im Fall» informiert und sensibilisiert, schärft die Wahrnehmung und gibt genauso Anstösse und Signale zu Solidarität und Nachbarschaftshilfe. Sie zeigt auch Möglichkeiten, wie man erst gar nicht in das Dilemma gerät oder wie Betroffene aus diesem wieder herausfinden können.

*Sozialhilfe ist folglich nicht alleine Aufgabe von Gemeinde, Kanton und Bund?*

Stefan Liembd: Keineswegs, und hier setzt die Information der Ausstellung auch an. Die Frage, wie soziale Netze gestärkt werden können – mit freiwilligen Initiativen oder dem Mitmachen in entsprechend orientierten und engagierten Vereinen und Verbänden –, darf sich jede und jeder zwischendurch wieder einmal stellen. Aber auch Betroffene können sich bis zu einem gewissen Grad selber helfen.

*Dennoch, was tun Gemeinde Kanton und Bund zur Armutsbekämpfung?*

Walter Dürr: Auf allen Ebenen sind verschiedenste Akteure daran, Strategien und Massnahmen zur Armutsbekämpfung zu formulieren und zu entwickeln. Das geht von der Prävention bis zur korrekten Umsetzung der Existenzsicherung, umfasst die Beratung, die Schaffung und Erhaltung von familienergänzenden Betreuungsstrukturen, oder auch die Zugangsschaffung zu Integrationsprogrammen. Hierzu informiert die Ausstellung auch.

**Begleitveranstaltung im «LaMarotte»**

*Wie lange dauert der Gang durch die Ausstellung, wenn ich einiges an Informationen mitnehmen will?*

Stefan Liembd: Es gibt regelmässige öffentliche Führungen, für welche keine Anmeldung notwendig ist, und diese nehmen rund eine Stunde in Anspruch (Details siehe Kasten). Ansonsten ist natürlich die investierte Zeit sehr individuell – ob man nur durchgeht und da und dort nachliest oder ob man allenfalls mit einer der Fachpersonen aus dem Bezirk, die unsere Ausstellung betreuen, vielleicht auch mit anderen Ausstellungsbesuchern den Austausch im Gespräch sucht. Selbstverständlich darf die Ausstellung auch mehrmals besucht werden, das ist sogar ausdrücklich erwünscht, genauso wie das Anliegen, dass der Ausstellungsbesuch möglichst auch zur Erarbeitung und Realisation von Nachfolgeprojekten in den Gemeinden animiert. Der Besuch ist gratis.

*Was gibt es neben den Führungen und der Fachbetreuung, der man auch Fragen stellen kann, Weiteres speziell zu erwähnen?*

Walter Dürr: Ich empfehle hier auch die Begleitveranstaltung im Kulturkeller La Marotte. Dort diskutiert am Mittwoch, 17. November 2010, ab 20:15 Uhr, ein Fachpodium die Fragen «Was heisst Armut in der Schweiz und was ist eine sinnvolle Armuts politik?» – Details im Kasten.

Datum: 12.11.2010

aus dem Bezirk Affoltern

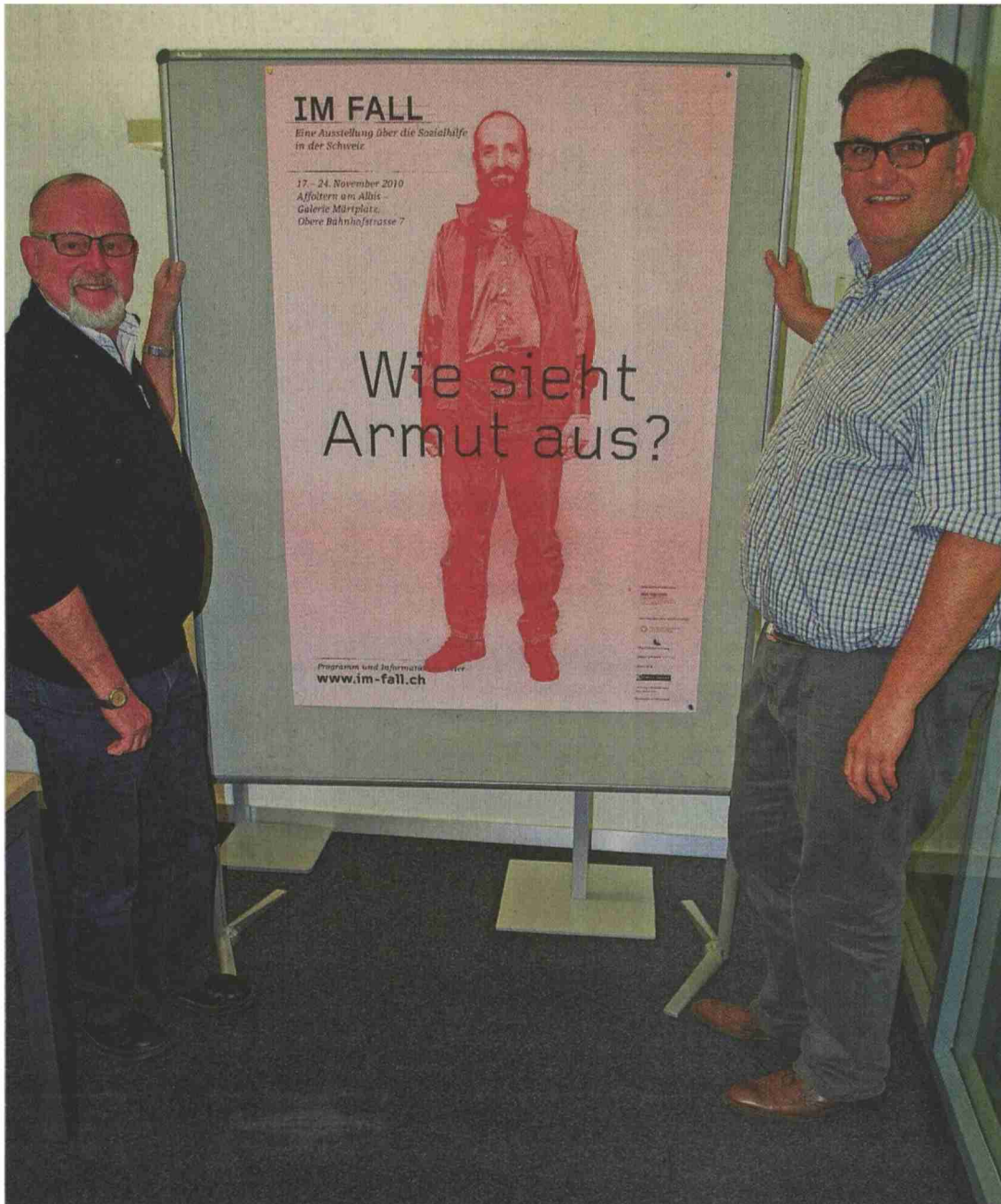
Weiss Medien AG  
8910 Affoltern am Albis  
058/ 200 57 00  
www.affolternonline.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 22'334  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



**SKOS CSIAS COSAS**

Themen-Nr.: 310.1  
Abo-Nr.: 310001  
Seite: 9  
Fläche: 92'666 mm<sup>2</sup>



Ausstellungsmacher: Gemeinderat Walter Dürr (links) und Stefan Liembd, Leiter Sozialabteilung. (kb.)



Datum: 12.11.2010



aus dem Bezirk Affoltern

Weiss Medien AG  
8910 Affoltern am Albis  
058/ 200 57 00  
www.affolternonline.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 22'334  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



**SKOS CSIAS COSAS**

Themen-Nr.: 310.1  
Abo-Nr.: 310001  
Seite: 9  
Fläche: 92'666 mm<sup>2</sup>

# Öffnungszeiten und Spezielles

«Im Fall», die Wanderausstellung über Armut und Sozialhilfe in der Schweiz, gastiert vom 17. bis 24. November 2010 in der Galerie am Märtplatz in Affoltern. Geöffnet ist die von Fachleuten aus dem Bezirk betreute Ausstellung jeweils am Nachmittag zwischen 15 und 20 Uhr, Samstag und Sonntag bis 18 Uhr.

Offene Führungen durch die Ausstellung (Dauer: ca. 1 Std., Anmeldung nicht nötig) gibt es an folgenden Daten: Donnerstag, 18. November, 19 Uhr; Freitag, 19. November, 19 Uhr; Samstag, 20. November,

10 und 14 Uhr; Sonntag, 21. November, 16 Uhr und Montag, 22. November, 17 Uhr).

Rahmenveranstaltung im Kulturkeller La Marotte: Mittwoch, 17. November, 20.15 Uhr – «Was heisst Armut in der Schweiz und was ist eine sinnvolle Armutspolitik?», Podiumsdiskussion mit Toni Bortoluzzi, Georges Köppli, Daniela Merz und Ueli Mäder. Moderation: Philipp Löpfel.

Weitere Informationen:  
[www.affoltern-am-albis.ch](http://www.affoltern-am-albis.ch)